



Konzeption

Kath. Kindergarten „St. Josef“
Feldstraße 6
86647 Buttenwiesen

Telefon: 08274 427

E-Mail: kiga.st.josef.butenwiesen@bistum-augsburg.de

Inhaltsverzeichnis

Träger und Einrichtung

Geschichte
Träger
Einrichtung
Team
Räumliche Ausstattung – Innenbereich und Außenbereich

Gesetzlicher Auftrag

Richtlinien des Gesetzgebers
Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
Weitere Vorschriften und Gesetze
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Leitbild

Katholisches Profil
Bild vom Kind

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Basiskompetenzen
Partizipation

Bildungs- und Erziehungsziele

Wertorientierung und Religion
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
Sprache und Literacy
Mathematik
Naturwissenschaften und Umwelt
Technik und Medien
Ästhetik, Kunst und Kultur
Musik, Rhythmus und Tanz
Bewegung und Sport
Gesundheit

Inklusion

Lernumgebung der Kinder

Gruppenstrukturen
Tagesablauf Kindergarten
Tagesablauf Krippe
Freispiel

Übergänge

Übergang Elternhaus - Kindergarten

Übergang Krippe - Kindergarten

Übergang Kindergarten - Schule

Eingewöhnung

Krippe

Kindergarten

Sauberkeitserziehung

Pädagogische Fachkräfte

Rolle des Teams

Vielfältigkeit der Teamarbeit

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Team und Eltern

Team und Elternbeirat

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik

Weitere Instrumente zur Beobachtung

Vorkurs Deutsch

Vernetzung und Gemeinwesen

Qualitätssicherung

Öffentlichkeitsarbeit

Schlusswort

Impressum

Grusswort des Trägers

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Freunde des Kindergartens St. Josef,

Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. (Ps 8,5f)

Immer wieder erzählt die Bibel von der großen Würde des Menschen, die er von Gott bekommen hat. Diese Würde bedeutet für uns die Pflicht, den Kindern die entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten zu schenken. Die Kinder sollen erfahren, dass sie geliebt und angenommen sind und dass sie in ihrer Eigenart Achtung und Wertschätzung erfahren.

Wert und Würde des Kindes zu achten heißt auch: Es soll sich entwickeln und seine Fähigkeiten entfalten können, die ihm in die Wiege gelegt wurden, unabhängig von Herkunft oder Glauben. Sie sollen einen Raum erhalten, indem nicht nur ihre geistigen und körperlichen Möglichkeiten beachtet werden, sondern auch die menschliche Seite im Blickpunkt steht. Im Miteinander dürfen die Kinder erfahren, wie wertvoll Gemeinschaft sein kann, und wie gut es tut, selber im Miteinander Hilfe und Geborgenheit zu spüren.

Besonders am Herzen liegt uns als Träger die Integration von Kindern, die einen besonderen Förderbedarf haben. Gerade diese Kinder sollen merken: Jedes Kind hat den gleichen Wert und ist gleich wichtig und schön, unabhängig von den eigenen Fähigkeiten. Es wird nicht nach Leistung oder Aussehen gewertet, sondern danach, dass alle Kinder eine gleiche Würde haben. Im Einschließen von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf in die Gemeinschaft liegt eine große Chance nicht nur für die geförderten Kinder, sondern auch für alle anderen, um den liebevollen Umgang miteinander zu erfahren.

Als katholischer Kindergarten machen wir den Kindern noch ein zusätzliches Angebot: Sie haben die Möglichkeit, den christlichen Glauben kennenzulernen. In verschiedenen Angeboten können die Kinder Erfahrungen sammeln, um sich dann später besser orientieren und entscheiden zu können. Als Träger sind wir überzeugt, dass dieses Angebot eine wichtige Orientierungshilfe für die Kinder auch im späteren Leben sein kann. Dabei verstehen wir alles immer nur als ein Angebot ohne Druck mit Respekt und Achtung vor der jeweiligen Einstellung des Kindes und der Eltern.

Mit dieser ganzheitlichen Sicht wollen wir den Kindern eine Grundlage mitgeben, die sich im späteren Leben als tragfähig erweist, auch wenn die künftigen Lebenssituationen nicht immer einfach sein werden.

Jedem Kind und allen, die sich um die Kinder sorgen, wünschen wir Gottes Segen!

Klaus Ammich

Pfarrer

Grusswort der Leitung mit Team

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

liebe Eltern,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unseres katholischen Kindergartens „St. Josef“. Diese stellt die Grund- und Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung dar. Sie führt die Schwerpunkte auf, die für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiter, den Träger und die Öffentlichkeit von Bedeutung sind.

*„Wir sind niemals am Ziel
sondern immer auf dem Weg.“*

Vinzenz von Paul

Ziel dieser Konzeption ist es, den Kindern eine individuelle und kontinuierliche Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewähren. Wir wollen den Kindern helfen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, ihre Anlagen zu entwickeln und sie als Persönlichkeiten auf das Leben vorzubereiten.

Den Eltern verschafft sie Einblick in unsere Arbeit und soll Hilfe dazu sein, unseren Kindergarten in seiner ganzen Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in seiner Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Für unsere Mitarbeiter dient diese Konzeption als wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit kontinuierlich zu prüfen und gegebenenfalls zu verändern. Sie ist deshalb kein starres Werk, sondern entwickelt sich immer weiter.

Für die Kath. Pfarrkirchenstiftung, als Träger unseres Kindergartens, ist diese Konzeption ein Instrument der Qualitätssicherung.

Gleichzeitig erhält die Öffentlichkeit Einblick in unsere wertvolle Arbeit.

Nun wünschen wir Ihnen beim Lesen und Durchblättern unserer Konzeption nützliche Erkenntnisse und Einblicke in die Besonderheiten unserer Einrichtung.

Über Rückmeldungen, Anregungen und Ideen freuen wir uns. Wir bedanken uns für Ihr Interesse und stehen Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Herzlichst,

Marion Huber und das gesamte Kindergartenteam

Träger und Einrichtung

Unsere Geschichte

Kindergarten „St. Josef“ – im Herzen von Buttenwiesen

Der Kindergarten „St. Josef“ in Buttenwiesen liegt sehr zentral und ist für viele Eltern ohne Auto gut erreichbar. Er hat einen wichtigen Platz im Ort. Der Träger der Einrichtung ist die Kath. Pfarrkirchenstiftung „Heiligste Dreifaltigkeit“ in Buttenwiesen. Der Kindergarten ist auch der Kirchenverwaltung ein sehr großes Anliegen.

Der Kindergarten hat eine lange Tradition.

Unsere Einrichtung wurde im Jahr 1972 als dreigruppiger Kindergarten am Kreuzberg errichtet. In diesem Zuge wurde auch ein Wohnheim für Ordensschwwestern von Vierzehnheiligen angegliedert. Drei der Ordensschwwestern gehörten zum Personal der Einrichtung, darunter auch die Einrichtungsleitung.

Zum 01. August 1985 wurden die Ordensschwwestern aus Altersgründen zurück nach Vierzehnheiligen berufen.

Das Schwesternwohnheim wurde zum Pfarrheim für die Kirchengemeinde umfunktioniert.

Im Jahr 2008 wurde das Pfarrheim zu einer Kinderkrippe umgebaut und in Betrieb genommen.

Seitdem ist der Kindergarten eine viergruppige Einrichtung – im Herzen von Buttenwiesen.

Mit der Gemeinde Buttenwiesen besteht eine Betriebsvereinbarung. Die Einrichtung steht unter der Aufsicht des Landratsamtes Dillingen an der Donau. Bei ihrer Arbeit wird sie vom Caritasverband der Diözese Augsburg und der Bischöflichen Finanzkammer, Fachbereich Kindertagesstätten, unterstützt.

Unser Träger

Unser Kindergarten steht unter katholischer Trägerschaft. Die Pfarrkirchenstiftung „Heiligste Dreifaltigkeit“, ist mit dem jeweilig amtierenden Herrn Pfarrer, für die Belange unserer Einrichtung zuständig.

Um die vielfältigen Aufgaben gut bewältigen zu können, steht unserem Träger die örtliche Kirchenverwaltung zur Seite.

Wir verstehen uns als Teil unserer Pfarrgemeinde. Dazu gehört auch, dass wir die Pfarrgemeinde unterstützen. Beispiele hierfür sind die Mitwirkung der Kinder und des pädagogischen Teams beim Martinsfest oder auch die Gestaltung von Wortgottesdiensten.

Unsere Einrichtung

„Gemeinsam unter einem Dach!“

Der Kindergarten und die Kinderkrippe bilden eine Einrichtung.

Unser Haus bietet für 75 Kindergartenkinder und für 12 Krippenkinder vom ersten Lebensjahr an bis zum Schuleintritt die Chance in der Gemeinschaft voneinander zu lernen.

In der Krippe werden 12 Kinder betreut.

Eine Aufnahme ist frühestens im Alter von einem Jahr möglich. Die Kinder besuchen dann die Krippe bis zum Kindergarteneintritt. Der Übergang in den Kindergarten folgt immer im September.

Im Kindergarten werden pro Gruppe bis zu 25 Kinder im Alter zwischen drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Die Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt.

Die Gruppengröße richtet sich nach der gesetzlichen Vorgabe des Bayerischen Kindergarten- und Betreuungsgesetzes.

Bei der Gruppenzusammenstellung achten wir auf eine pädagogisch sinnvolle, Zusammensetzung nach Alter, Geschlecht und Kultur.

Unsere Großen werden so zu stolzen Beschützern, Vorbildern, Helfern und Freunden.

Die Kleinen können beispielsweise ihre Geschwister in den Kindergartengruppen besuchen oder freuen sich einfach, wenn ein großes Kind mit ihnen spielt.

Die Vernetzung der Gruppen untereinander ist ein wesentlicher Aspekt für unsere qualitative Bildungsarbeit und zeigt sich durch

- ⇒ das Treffen im Garten und Gangbereich
- ⇒ das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten und religiösen Einheiten
- ⇒ gruppenübergreifende Projekte

Unser Kindergarten wird von Kindern besucht, die auch in umliegenden Ortschaften der Großgemeinde Buttenwiesen wohnen.

- ⇒ Buttenwiesen
- ⇒ Unterthürheim
- ⇒ Oberthürheim
- ⇒ Pfaffenhofen
- ⇒ Hinterried
- ⇒ Vorderried
- ⇒ Frauenstetten
- ⇒ Lauterbach
- ⇒ Wortelstetten

Unser Team

In unserer Einrichtung arbeiten staatlich anerkannte Erzieherinnen und staatlich geprüfte Kinderpflegerinnen. Die Arbeitszeiten des pädagogischen Personals richten sich nach den Betreuungszeiten der zu betreuenden Kinder.

Für die Sauberkeit und Instandhaltung unserer Einrichtung sind zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister zuständig.

Nach Möglichkeit bilden wir auch Praktikantinnen aus.

Zudem bieten wir in unserem Haus die Möglichkeit für Praktika als Orientierungshilfe bei der Berufswahl, wie beispielsweise ein freiwilliges Schnupperpraktikum, an.

Im Zuge der Integration kommen regelmäßig Fachdienste in unser Haus.

*Kinder sind Reisende, die nach dem Weg fragen.
Wir wollen ihnen gute Begleiter sein.*

Räumliche Ausstattung - Innenbereich und Außenbereich

Gruppenräume

Wir verfügen über drei schöne, helle und freundliche Kindergartengruppenräume und einen schönen, hellen Krippenraum. Diese laden unsere Kinder zum Spielen und zum „Wohlfühlen“ ein.

Die drei Kindergartengruppen heißen Seehund-, Seeigel- und Seepferdchengruppe.

Unsere Krippenkinder besuchen die Seesternchengruppe.

Zu allen Kindergartengruppen gehören je ein großzügiger, separater Intensivraum und ein eigener Terrassenbereich.

Die Krippengruppe hat zusätzlich zwei große Räume, die Möglichkeit für ausreichend Bewegung bieten.

Intensivraum

Diese Räume dienen dem Kreativspiel und werden für gezielte pädagogische Angebote in Kleingruppen genutzt. Hier befinden sich unterschiedlichste Materialien zum kreativen Gestalten.

Toiletten und Krippenbad

In unserem Haus befinden sich ein großes Kinderbad mit Toiletten, Dusche und Wickelmöglichkeit, sowie ein Krippenbad mit Wickeltisch, zwei Waschbecken und zwei Krippentoiletten.

Spielezimmer

Allen Gruppen steht ein großes Spielezimmer mit unterschiedlichen Spielbereichen zur Verfügung. Dieser Raum dient mehreren Funktionen:

Neben der Frühbetreuung am Morgen finden auch das Zahlenland der ABC- Schützen, das Mittagessen, sowie Einzelförderung und gruppenübergreifende Projekte darin statt.

Garten

Unser besonderer Stolz ist der wunderschöne Garten mit vielen alten Bäumen, die im Sommer natürlichen Schatten spenden.

Ein großer Sandkasten lädt die Kinder zum Graben und Schaufeln ein.

Hinter den Büschen können sich die Kinder verstecken und Rollenspiele spielen.

Ein Hexenhäuschen lädt zum „Zurückziehen“ ein.

Unsere Vogelnestschaukel und die Außengeräte motivieren die Kinder zur Bewegung.

Das Spielmaterial und die Fahrzeuge unserer Kinder finden einen wettersicheren Platz im Gartenhaus.

Außerdem verfügen wir über ein Büro mit Personalbereich, einen Lagerraum, eine Küche, eine Speisekammer, einen kleinen Technikraum und sanitäre Anlagen.

Gesetzlicher Auftrag

Richtlinien des Gesetzgebers

Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten basiert auf Vorgaben und Richtlinien des Gesetzgebers. In ihnen sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Dazu zählen

- ⇒ das Grundgesetz
- ⇒ das Bürgerliche Gesetzbuch
- ⇒ das Sozialgesetzbuch
- ⇒ das Kinder- und Jugendhilfegesetz

Im Speziellen kommen zur Anwendung

- ⇒ das Bundesgesetz - SGB VIII
- ⇒ das Landesgesetz BayKiBig - Bayerischer Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- ⇒ die AVBayKiBig - als dazugehörige Ausführungsverordnung
- ⇒ das BKiSchG - Bundeskinderschutzgesetz

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales hat gemeinsam mit dem Staatsministerium für Frühpädagogik in München den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen von 0 Jahren bis zur Einschulung entwickelt. Dieser BEP, mit den Bayerischen Bildungsleitlinien, gilt als Orientierungsrahmen unseres pädagogischen Auftrags. Daraus ergibt sich für Träger und pädagogisches Personal die Aufgabe, dass Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich und best-möglichst umgesetzt werden. Dem liegen ein ganzheitliches Bildungsverständnis, die Entwicklung des Kindes und deren Wohlbefinden zugrunde.

Weitere Vorschriften und Gesetze

Darüber hinaus sind weitere Vorschriften und Gesetze zu beachten, damit eine Kindertageseinrichtung grundsätzlich ihre Betriebserlaubnis erhält. Dazu zählen

- ⇒ gesetzliche Bestimmungen der Unfallversicherung nach KUVB
- ⇒ das Infektionsschutzgesetz
- ⇒ die Biostoffverordnung
- ⇒ die Lebensmittelhygieneverordnung
- ⇒ das Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheits- sowie Jugendarbeitsschutzgesetz
- ⇒ die Bayerische Brandschutzverordnung

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Mit Kindeswohl wird ein Rechtsgut aus dem Familienrecht bezeichnet, welches das gesamte Wohlergehen eines Kindes, als auch seine gesunde Entwicklung umfasst.
Kindeswohl betrifft das geistige, körperliche und seelische Wohl eines Kindes.

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig.
Bei Auffälligkeiten ist unser erstes Anliegen mit den Eltern eine vertrauensvolle Basis und Zusammenarbeit zu schaffen und frühzeitig auf geeignete Hilfsmaßnahmen hinzuweisen.

Sollten wir weiterhin gewichtige Anhaltspunkte feststellen, die das Wohl des Kindes gefährden, werden wir innerhalb des Teams eine Einschätzung der Gefährdung vornehmen. Gegebenenfalls wird eine sogenannte erfahrene Fachkraft hinzugezogen. Die Eltern werden miteinbezogen, soweit das Wohl des Kindes nicht gefährdet ist.

Wenn wir im Schutzauftrag handeln wird immer der Träger davon in Kenntnis gesetzt.

*Das Wohl des Kindes steht
im Mittelpunkt!*

Das ist unser Auftrag

- ⇒ Wir bieten unseren Kindern Geborgenheit und Schutz in einer sicheren Atmosphäre.
- ⇒ Wir ermöglichen jedem Kind den Zugang zu Bildung und Entwicklung.
- ⇒ Wir bieten unseren Kindern geschützte Rückzugsmöglichkeiten.
- ⇒ Wir haben ein offenes Ohr für Beschwerden aller Art.
- ⇒ Wir beraten und unterstützen unsere Eltern.
- ⇒ Wir haben klare, transparente Regeln.

Unser Leitbild



Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen.

Katholisches Profil

Der Kindergarten sieht sich als familienunterstützender und familienergänzender Wegbegleiter der Familien.

Wir sind ein Kindergarten mit katholischem Profil und wollen Kinder mit dem Altersschwerpunkt zwischen einem Jahr bis zum Schuleintritt in einer vorbereiteten Umgebung bei ihrer Entwicklung unterstützen.

Unsere Kinder dürfen

- ⇒ selbstständig werden
- ⇒ soziale Beziehungen knüpfen
- ⇒ christliche Werte erfahren

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht jedes einzelne Kind

- ⇒ mit seiner Individualität
- ⇒ mit seiner Emotionalität
- ⇒ mit seinen Bedürfnissen
- ⇒ mit seiner Schutzbedürftigkeit

Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein schutzbedürftiges Individuum, das seinen Bedürfnissen entsprechend unterstützt, gefördert und begleitet wird.

Die Basis unserer täglichen Arbeit ist die Verantwortung für das Kind und eine wertschätzende Haltung zum Kind.

Wir haben uns Gedanken gemacht:

Welche individuellen Eigenschaften entwickeln Kinder?

Wir erleben Kinder

- ⇒ lernwillig
- ⇒ kreativ
- ⇒ neugierig
- ⇒ interessiert
- ⇒ wissbegierig
- ⇒ lernfähig
- ⇒ individuell
- ⇒ selbstbestimmt
- ⇒ fordernd

*Jedes Kind kann Lernen.
Aber nicht am gleichen Tag und nicht nach
der gleichen Methode.*

Was brauchen Kinder zur persönlichen Entfaltung?

- ⇒ Liebe
- ⇒ Wärme
- ⇒ Zuwendung
- ⇒ anregende Atmosphäre
- ⇒ Hilfe
- ⇒ Ruhe
- ⇒ Geduld
- ⇒ Akzeptanz
- ⇒ Struktur
- ⇒ Vertrauen
- ⇒ Mitspracherecht
- ⇒ Verständnis

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Wir legen Wert auf

- ⇒ Ganzheitliche Erziehung und Bildung
- ⇒ Kind steht im Vordergrund
- ⇒ Kind darf Kind sein
- ⇒ Offenheit für Individualität
- ⇒ Geborgenheit und Sicherheit
- ⇒ Wegbegleiter für das Kind
- ⇒ Gegenseitige Wertschätzung
- ⇒ Stärken und Schwächen annehmen
- ⇒ „Ja“ zur Pädagogik der Vielfalt
- ⇒ Wertschätzender Umgang miteinander
- ⇒ ein gemeinsames Miteinander für unsere Kinder

Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.

Maria Montessori

Ziel unserer pädagogischen Arbeit

- ⇒ Kinder sind selbständige, eigenverantwortliche Persönlichkeiten
- ⇒ Kinder sind selbstbewusst
- ⇒ Kinder besitzen soziale Kompetenz und Empathie
- ⇒ Kinder gehen wertschätzend mit sich und ihrer Umwelt um
- ⇒ Kinder lösen Konflikte selbständig
- ⇒ Kinder kennen kirchliche Werte, Feste, Traditionen und Rituale
- ⇒ Kinder sind kreativ
- ⇒ Kinder haben interkulturelle Kompetenz
- ⇒ Kinder sind stark für das Leben

Basiskompetenzen für die kindliche Entwicklung

Ziel unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit ist die Förderung der Basiskompetenzen bei den Kindern. Mit Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen gemeint, die Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Familie und Gesellschaft sind.

„Ich kann was, ich bin wer!“

Handlungskompetenz im sozialen Kontext

Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Gelegenheit, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Es ist uns wichtig, den Kindern ein gutes Vorbild zu sein, in dem wir ihnen offen, liebevoll und wertschätzend gegenüber treten.

Kinder erlernen

- ⇒ soziales Miteinander in der Gemeinschaft
- ⇒ Beziehungen aufzubauen
- ⇒ Kommunikationsfähigkeit
- ⇒ Kooperationsfähigkeit
- ⇒ Konfliktbewältigung
- ⇒ Toleranz

Personale Kompetenzen

Das Kind soll ein positives Bild von sich selbst entwickeln und sich in verschiedenen Bereichen als lern- und leistungsfähig betrachten. Es erlebt sich kompetent im Umgang mit Gleich- und Anderaltrigen, fühlt sich liebenswert und angenommen.

Es ist kompetent im Umgang mit seinen Gefühlen.

Positive Selbstkonzepte und die damit verbundenen Gefühle führen zu Selbstbewusstsein. Eine wichtige Voraussetzung für Leistungs- und Durchsetzungsvermögen.

Wir achten daher ganz besonders auf einen wertschätzenden und liebevollen Umgang den Kindern und ihren Familien und bei den Kindern untereinander.

Die Kinder lernen

- ⇒ ihre eigene Persönlichkeit wahrzunehmen
- ⇒ sich wert zu schätzen
- ⇒ Vertrauen in ihre eigene Leistung zu setzen

Resilienz – Widerstandsfähigkeit

Wir unterstützen die Kinder, die für ihre Resilienz bedeutsamen Kompetenzen zu erwerben. In diesem Kontext führen wir sie auch an gesunde Lebensweisen und effiziente Bewältigungsstrategien im Umgang mit Veränderungen und Belastungen heran. Das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung stellt aus diesem Grund Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme in den Mittelpunkt.

Die Kinder lernen

- ⇒ ihre Stärken und Schwächen zu erfahren
- ⇒ Grenzen zu setzen
- ⇒ mit Veränderungen umzugehen
- ⇒ Erfolgserlebnisse anzunehmen
- ⇒ Probleme zu lösen

Lernmethodische Kompetenzen

Diese beinhalten

- ⇒ Lernen, wie man lernt
- ⇒ wie man neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert erwirbt
- ⇒ wie man erworbenes Wissen anwendet und überträgt
- ⇒ wie man die eigenen Lernprozesse wahrnimmt und reguliert

Im gemeinsamen Tun und Erleben in der Gruppe, in Aktivitäten mit der ganzen Gruppe oder in Kleingruppen, bei pädagogischen Angeboten, in Projekten und während der Freispielzeit, bieten sich den Kindern in unserem Kindergarten vielseitige Lernsituationen und Erfahrungsmöglichkeiten.

*„Das oberste Gebot der Erziehung heißt Geduld.
Man kann Knospen nicht mit den Händen aufbrechen.“*

Partizipation

Das Recht der Kinder

Partizipation bedeutet die Einbeziehung und Beteiligung im Sinne der Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung in allen Lebenslagen, sowie in Ereignissen und Entscheidungsprozessen unseres Kindergartenalltages. Partizipation ist demnach mehr als nur „Entscheidung“.

Die Kinder haben das Recht mitzuentcheiden und mitzugestalten. Im Umkehrschluss bietet die Partizipation das Recht auch einmal nein zu sagen.

Die Partizipation ist eine Grundhaltung unseres pädagogischen Teams. Die Kinder können ihre Interessen äußern, demnach ihre Rechte einfordern und gemeinsam in der Gruppe entscheiden und gestalten.

Partizipation ist keine Frage des Alters und geschieht freiwillig.

Partizipation ist Mitbestimmung und Mitwirkung

- ⇒ Beteiligung der Kinder beim Aufstellen von Regeln in der Gruppe
- ⇒ Entscheidungsfreiheit bei Mahlzeiten, was und welche Menge Kinder essen möchten
- ⇒ Gemeinsame Planung über Vorhaben in Kinderkonferenzen
- ⇒ Berücksichtigung von Bedürfnissen und Wünschen der Kinder
- ⇒ Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Tagesablaufs
- ⇒ Entscheidungsfreiheit im Freispiel über Spielart- und Spielpartner

*Gerecht ist nicht, wenn jeder das Selbe bekommt.
Gerecht ist, wenn jeder das bekommt,
was er braucht, um seine Ziele zu erreichen.*

Partizipation ist Demokratie

Kinder dürfen

- ⇒ ihre eigene Meinung vertreten
- ⇒ Dinge hinterfragen
- ⇒ mitbestimmen
- ⇒ mitplanen
- ⇒ Regeln mit vereinbaren

Bildungs- und Erziehungsziele

Um die verschiedenen Basiskompetenzen umsetzen zu können, sind vielschichtige Handlungsweisen nötig, die das Kind in unserem Kindergarten erlernen darf. Wir fördern unsere Kinder in unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Wertorientierung und Religion

Jeder Mensch möchte in seiner Einzigartigkeit als Individuum respektiert und angenommen werden. Dies ist ein Grundbedürfnis eines Jeden.

In unserer Einrichtung dürfen Kinder Gelegenheit bekommen, Menschen in ihrer Individualität und Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und zu respektieren. Gleichzeitig darf jedes Kind, jeder Mensch für sich selbst erfahren, dass es/er in seiner Einzigartigkeit, mit Stärken und Schwächen, liebenswert und angenommen ist.

In einer Atmosphäre gegenseitiger Offenheit, möchten wir die Kinder zu einem respektvollen Umgang mit anderen Religionen und Kulturen erziehen.

Jedes Kind soll ein Grundverständnis über den Stellenwert und die Bedeutung von Religion und Glaube für sein eigenes Leben erwerben können.

Das Kennenlernen zentraler Elemente unserer christlichen Kultur spielt in unserem Kindergarten eine bedeutende Rolle.

Hierzu erleben die Kinder

- ⇒ Gottesdienste und Feste in der Kirchengemeinde
- ⇒ religiöse Einheiten mit Herrn Pfarrer und dem pastoralen Team
- ⇒ gruppeninterne, religiöse Angebote (religiöse Geschichten, Bibellesungen...)
- ⇒ das Erlernen von Liedern und Gebeten
- ⇒ Achtung im Umgang mit der Schöpfung (Umwelterziehung)
- ⇒ einen wertschätzenden Umgang untereinander (wir hören zu, nehmen Rücksicht)

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wir geben den Kindern den Raum, sich der eigenen Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen bewusst zu werden, sie zu akzeptieren, sie gegenüber anderen zu beschreiben und über sie nachdenken zu können.

Wir legen Wert darauf, dass unsere Kinder Grenzen und Regeln berücksichtigen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich in andere einfühlen können, hilfsbereit sind und Meinungen anderer akzeptieren können.

Die Kinder erleben bei uns vielfältige Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und -gestaltung, lernen dabei teamfähig zu sein.

Wir zeigen den Kindern, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen. Lassen ihnen aber auch zugleich den Freiraum über sich selbst hinauszuwachsen und eigene Lösungswege zu erarbeiten und zu finden.

Wir bieten den Kindern

- ⇒ Gesprächskreise und Kinderkonferenzen
- ⇒ Bilderbücher zu aktuellen Situationen
- ⇒ attraktive und vielfältige Lernumgebungen für Rollenspiele
- ⇒ Rückzugsmöglichkeiten
- ⇒ Projekte über Gefühle, Konflikte und andere soziale Themen
- ⇒ gemeinsames Besprechen von Regeln für ein positives Miteinander

Sprache und Literacy

Der Erwerb der Sprache ist eine wichtige Schlüsselqualifikation, um in vollem Umfang am gesellschaftlich-kulturellen Leben teilhaben zu können.

Sprachliche Bildung und Förderung nach § 5 AV - Bay KiBiG:

Unsere Kinder sollen lernen, sich angemessen sprachlich, sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen und Erzählungen zu folgen. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, sowie Satzbau entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern.

Der komplexe Vorgang des Spracherwerbs setzt eine lernanregende Atmosphäre und unterstützende Umgebung voraus.

Wir legen Wert auf eine harmonische Atmosphäre, in der sich das Kind angstfrei und unbeschwert mitteilen und ausdrücken kann. Die Freude am Kommunizieren und Sprechen steht bei uns im Vordergrund.

Neben individueller Einzelförderung spiegelt sich sprachliche und kommunikative Förderung in unserem gesamten pädagogischen Alltag wieder.

Von Tagesbeginn an, bei der Begrüßung des Kindes, bis hin zur Verabschiedung, fördern wir Sprache.

Im Stuhlkreis durch

- ⇒ Erzählen von Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder
- ⇒ Bilderbuchbetrachtungen
- ⇒ Fingerspiele, Gedichte, Reime, Lieder
- ⇒ Namen und Begriffe in Silben klatschen

Im Freispiel durch

- ⇒ Rollenspiele (verbale und nonverbale Kommunikation)
- ⇒ Tisch- und Regelspiele (Memory...)
- ⇒ gemeinsame Brotzeit
- ⇒ Medien

Mathematik

Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Sie erfahren Zeiträume, lernen Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und erhalten dabei erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge.

Kinder erlernen mathematische Bildung durch

- ⇒ Würfelspiele
- ⇒ Abzählverse und Singspiele
- ⇒ Sortieren und Zuordnen
- ⇒ Zählen im Alltag (z. B. wie viele Kinder sind anwesend, Tisch decken)
- ⇒ die Teilnahme am Zahlenland
- ⇒ Kennenlernen von Formen, Größen, Längen, Gewichten
- ⇒ Spiele (Auffädeln von Perlen, Steckspiele, LÜK)
- ⇒ Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Spielmaterialien
- ⇒ Kennenlernen von Tagen, Monaten und Jahreszeiten

Naturwissenschaften und Umwelt

Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln um zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen. Das Kind erfährt seine natürliche Umwelt mit allen Sinnen.

Naturbegegnungen durch

- ⇒ Säen von Samen, Beobachten, Pflegen und Beschreiben von Pflanzenwachstum
- ⇒ Beobachtung und richtiger Umgang mit Tieren,
- ⇒ Erhaltung von Schutzzonen für Kleinlebewesen
- ⇒ Kennenlernen von Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren
- ⇒ Erlernen von verschiedenen Naturmaterialien (Blätter, Früchte...)
- ⇒ Exkursionen ins nahe Umland (Wald, Wiese, Bauernhof, ortsansässige Firmen...)

Beteiligung der Kinder an der Umwelt durch

- ⇒ gemeinsames Einkaufen
- ⇒ Nutzung des Regenwassers
- ⇒ Aktion Abfälle beseitigen und die Umwelt sauber halten
- ⇒ entsprechender Gartenpflege und Gartengestaltung

Die Kinder praktizieren dabei

- ⇒ das Erlernen von sparsamen Wasser- und Energieverbrauch.
- ⇒ Abfallvermeidung, Mülltrennung und Kompostierung.

Alle Erkenntnisse beruhen auf Sinneserfahrungen, Beobachtungen und Experimente. Dies ermöglicht dem Kind, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Daraus entwickelt sich ein ökologisches Verantwortungsgefühl.

Kinder lernen durch

- ⇒ richtige Mülltrennung (entsprechendes Müllsystem in der Gruppe)
- ⇒ verschiedene Experimente (z. B. Projekt „Haus der kleinen Forscher“)
- ⇒ Naturbeobachtungen (z.B. des Blumen- und Gemüsebeets im Kindergarten)

Technik und Medien

Kinder wachsen heute mit Medien auf. Sie kennen Fotos- und Filmkameras, PC und Telefon. Die meisten Kinder schauen fern und auch Hörspiele gehören zu ihrem Erlebnisbereich. Wir Fachkräfte stehen damit vor der Aufgabe, Medien als Teil der Lebenswelt von Kindern aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen einen kompetenten, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und Informationstechnik zu entwickeln. Unser Ziel ist, den Kindern Medienkompetenz zu vermitteln, indem wir den Kindern Wege aufzeigen, wie sie mit und über Medien lernen können. Im Vordergrund stehen dabei die sinnvolle Nutzung der Lern- und Entwicklungschancen und ein kritisch-reflektierter Umgang mit Medien. Die Bedürfnisse nach Spiel, körperlicher Bewegung, sozialer Interaktion und kreativem Ausdruck werden dabei berücksichtigt.

Das medienkompetente Kind

- ⇒ entdeckt Medien im Alltag (z.B. Telefon, Foto, Fernseher...)
- ⇒ lernt Alternativen im Umgang mit Medien, (z.B. Entspannen ohne Fernseher...)
- ⇒ kann Medien bedienen (z.B. CD-Spieler, PC...)
- ⇒ nutzt Medien für eigene Anliegen zum kreativen Ausdruck (z.B. Malprogramme, Kassettenrecorder)
- ⇒ hört Medien zur Unterhaltung und Entspannung (z.B. Hörspiele, Musik-CD)

Ästhetik, Kunst und Kultur

„Nichts ist im Geiste, was nicht in den Sinnen war“

John Locke

Ästhetische Kunst und Kultur sind unverzichtbare Begleiter im Alltag und im Leben. Das Malen, Werken, Gestalten und Musizieren zählen wir zu diesen Bereichen. Auch einem besonderen Klang zu lauschen, an einem schönen gedeckten Tisch zu sitzen, Farben und Formen zu erkunden, etwas mit allen Sinnen zu erspüren und zu schmecken. All diese Dinge sind Voraussetzungen für Wohlbefinden, Lebensfreude und Entspannung.

Wir ermöglichen den Kindern durch Anregungen und Impulse kreativ mit verschiedenen Materialien und Techniken umzugehen und sich dabei zu entfalten. Dazu gehört die Freiheit Dinge auszuprobieren, zu verändern und persönliche Entscheidungen zu treffen.

Das Alter der Kinder wird bei der Materialauswahl berücksichtigt.

Wir ermöglichen den Kindern die Entfaltung ihrer Persönlichkeit durch

- ⇒ verschiedene Projektangebote (z. B. Malen nach Hundertwasser)
- ⇒ den Umgang mit verschiedenen Materialien (Holz, Farben, Ton, Filz...)
- ⇒ die Förderung der Feinmotorik (basteln, schneiden, falten, filzen, kneten, ...)
- ⇒ grobmotorische Arbeiten (z. B. Umgang an der Werkbank mit Holz, Werkzeug)

Musik, Rhythmik und Tanz

Kinder lieben Musik, Töne und Klänge.

Deshalb hat das gemeinsame Singen einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Durch Lieder und Singspiele möchten wir das Interesse der Kinder wecken und Raum und Zeit für musische Erfahrungen schaffen.

Wir möchten Ihr Kind zur Vielfalt anregen und die Freude an musikalischer Betätigung wecken und fördern.

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich selbst und ihre Emotionen über Musik zum Ausdruck zu bringen. Durch unterschiedliche Darbietungsmöglichkeiten sollen die Sinne, die Emotionen, die Phantasie und die Kreativität der Kinder angeregt werden.

Beispiele aus der Praxis sind

- ⇒ Lieder, Verse, Reime
- ⇒ Klanggeschichten
- ⇒ Tänze
- ⇒ Sing- und Fingerspiele
- ⇒ die Vielfalt der Instrumente kennenlernen
- ⇒ der Einsatz von Körperinstrumenten (stampfen, patschen)

Bewegung und Sport

Im Kleinkindalter sind Bewegungs- und Sinneserfahrungen für die Entwicklung des Kindes besonders wichtig. Kinder wollen die Umwelt aktiv entdecken und erforschen.

Wir geben der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum, um sein Wohlbefinden und seine fein- und grobmotorischen und auch kognitiven Fähigkeiten zu stärken.

Zugleich möchten wir den Kindern eine gesunde Entwicklung gewährleisten.

Deswegen ist Bewegungserziehung ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Beispiele aus der Praxis können sein

- ⇒ Bewegungsspiele
- ⇒ Tanzen
- ⇒ Bewegungsbaustellen
- ⇒ Turnen
- ⇒ Bewegung im Garten
- ⇒ Spaziergänge
- ⇒ Spielplatzbesuche
- ⇒ Rhythmik

Gesundheit

Gesundheitserziehung nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Sie ermöglicht dem Kind, körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden zu erlangen. Unser Ziel ist es, Kinder spielerisch an gesundheitsförderndes Verhalten heranzuführen und Wissen über gesundheitsbewusstes Leben zu vermitteln, so dass sie in der Lage sind, verantwortungsbewusst mit dem eigenen Körper und ihrer Gesundheit umzugehen.

Das Thema Gesundheitserziehung ist breit gefächert und umfasst verschiedene Themen

- ⇒ Gesunde Ernährung
- ⇒ Zubereitung von gesundem Essen (z.B. Gesundes Frühstück in den Gruppen)
- ⇒ Gemeinsame Brotzeit / gleitende Brotzeit
- ⇒ Teilnahme am Schulfruchtprogramm (Wudy)
- ⇒ Körper- und Hygieneerziehung (z.B. vor dem Essen Händewaschen, Nase putzen...)
- ⇒ Körperbewusstsein (z.B. Zahnarztbesuch, Was gehört zu meinem Körper)
- ⇒ Bewegung im Freien (z.B. spazieren gehen, Waldtage ...)
- ⇒ Benutzung der Turnhalle (z.B. Turntage einmal pro Woche)
- ⇒ Selbstbehauptungskurs (z.B. durch externe Fachkräfte für Vorschulkinder).

Gras und Blumen, Wiesen, Felder,
Bäume, Sträucher, grüne Wälder,
zwischen allen Hecken,
kann ich Herrliches entdecken.

Farbe sehen, Lieder hören,
sprechen, singen, Wärme spüren,
wachen, schlafen, träumen, denken,
Liebe fühlen, Liebe schenken.

Dass ich atme, laufe, spiele,
sehe, höre, rieche, fühle,
dass ich kommen durfte, werden,
dass ich da sein darf auf Erden.

Dafür dass die Welt mir offen,
dass ich glauben darf und hoffen,
dass ich staunen kann und fragen,
Grund stets habe, Dank zu sagen.

Helmut Zöpfel

Inklusion

„Pädagogik der Vielfalt“

Die Unterschiedlichkeit aller Menschen ist Normalität. Jeder Mensch kommt auf dieser Welt nur einmal vor. Er ist einmalig und hat das Bedürfnis zu lernen.

Alle Kinder haben ein Recht auf ungehinderte und unbehinderte Bildung. In unserem Menschenbild erkennen wir die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes an. Jedes Kind ist uns willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen. Alle Kinder sind mit den gleichen Rechten ausgestattet. Wir streben eine gemeinsame Erziehung und Bildung unabhängig von Besonderheiten der Kinder an. Wir sagen „ja“ zur „Pädagogik der Vielfalt“.

Inklusion heißt für uns

- ⇒ individuelle Unterschiede eines Kindes von Kultur, Identität, Lebensstil, Lebensform
- ⇒ Unterschiede in Wertung, Umgang, Herkunft und Religion
- ⇒ Gemeinsamkeit und Wir-Gefühl
- ⇒ Offenheit für Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen
- ⇒ Bereicherung durch Lernen voneinander
- ⇒ soziales Miteinander
- ⇒ Lebenswelt ohne Ausgrenzung

Inklusion lebt durch

- ⇒ Respekt und positiver Haltung gegenüber jedem einzelnen Kind
- ⇒ Wertschätzung der Stärken und Schwächen jedes Kindes
- ⇒ individuelle Förderplanung entsprechend dem Entwicklungsstands jedes Kindes
- ⇒ pädagogische Rahmenbedingungen mit klaren Strukturen
- ⇒ gute Zusammenarbeit mit Fachdiensten
- ⇒ Erziehungspartnerschaft mit Eltern

*Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen, so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders,
jeder ist speziell,
und jeder ist einzigartig.*

Lernumgebung der Kinder

Zusammen spielen,
Die Welt entdecken,
Aufwachsen,
Lachen,
Freude haben,
Erkunden,
Singen und Tanzen,
Leben,
"Willkommen im Kindergarten!"

Wir bieten unseren Eltern vielseitige Gruppenstrukturen

- ⇒ Leitung und Büro
1 pädagogische Fachkraft
- ⇒ Krippe - Seesternchengruppe
Öffnungszeiten: 07.00 Uhr - 13.30 Uhr / 15.00 Uhr
3 pädagogische Fachkräfte
- ⇒ Kindergarten - Seehundgruppe
Gruppe mit Einzelintegration
Öffnungszeiten: 07.00 Uhr - 13.30 Uhr
3 pädagogische Fachkräfte
- ⇒ Kindergarten - Seeigelgruppe
Gruppe mit gruppenübergreifender Nachmittagsbetreuung
Öffnungszeiten: 07.00 Uhr - 15.00 Uhr
2 pädagogische Fachkräfte
- ⇒ Kindergarten - Seepferdchengruppe
Öffnungszeiten: 07.00 Uhr – 12.30 Uhr / 13.00 Uhr
2 pädagogische Fachkräfte

Tagesablauf im Kindergarten

Durch einen strukturierten Tagesablauf bieten wir unseren Kindern Zuverlässigkeit, Sicherheit und Halt. Wir berücksichtigen auch individuelle Bedürfnisse der Kinder, wie z. B. die Schlafzeiten. Alle Gruppen arbeiten gruppenübergreifend, jedoch auch für einen Zeitraum des Tages intern.

Gemeinsam teilen, gemeinsam lachen, gemeinsam spielen....

Begrüßung und Ankommen

Wir öffnen um 07.00 Uhr unsere Einrichtung. Bis 08.15 Uhr sind alle Kinder im Kindergarten angekommen.

- ⇒ Zwischen 7.00 Uhr und 7.45 Uhr treffen sich alle Kinder zur Morgenbetreuung im gemeinsamen Spielezimmer.
- ⇒ Um 07.45 Uhr gehen sie dann in ihre eigene Stammgruppe, die Seehund-, Seeigel-, Seepferdchen- oder Seesternchengruppe.
- ⇒ Während der Bringzeit werden die Kinder in ihrer Gruppe von den Fachkräften in Empfang genommen.
- ⇒ Nach dem Abschied von den Eltern unterstützen wir das Kind beim Ankommen in der Gruppe, helfen ihm bei der Findung des Spielpartners und Spielbereichs.

Kernzeit

Die Kernzeit unserer Einrichtung ist von 08.15 Uhr - 12.15 Uhr. Während dieser vier Stunden arbeiten unsere Fachkräfte intensiv mit ihrem Kind, daher legen wir viel Wert auf die Einhaltung dieser wertvollen Zeit.

- ⇒ Wir bieten gezielte Beschäftigungen nach dem Bildungs- und Erziehungsplan an.
- ⇒ Wir bieten unseren Kindern Freispielzeit.
- ⇒ Wir gestalten gruppenübergreifende Angebote.
- ⇒ Wir gestalten täglich einen gemeinsamen Stuhlkreis, passend zum aktuellen Thema.
- ⇒ Die gemeinsame Brotzeit in jeder Gruppe ist ein sehr wichtiger Bestandteil.
- ⇒ Der Flur, die Nebenräume und das Spielezimmer werden zum Spielbereich.
- ⇒ Wir legen viel Wert auf frische Luft und Bewegung in der Natur und im Garten.
- ⇒ Wir bewegen uns, haben Spaß und turnen in der nebenanliegenden Turnhalle.
- ⇒ Situationsorientiert besuchen sich die Kinder gruppenübergreifend.

Angebot Mittagessen

Täglich um 12.30 Uhr, nach der pädagogischen Kernzeit und der ersten Abholzeit, findet das gemeinsame Mittagessen für die Kinder statt, die bis 15.00 Uhr im Kindergarten sind.

- ⇒ Wir werden mit warmem Mittagessen von einem Caterer aus der Region beliefert.
- ⇒ Das Mittagessen wird durch eine feste Essenspauschale abgerechnet.
- ⇒ Die Eltern haben die Möglichkeit das Essen tageweise zu buchen.
- ⇒ Der aktuelle Speiseplan gibt Information über das Essen und die Allergenkennzeichnung.

Nachmittag

Nach dem Mittagessen werden alle Kindergarten- und Krippenkinder bis 15.00 Uhr gruppenübergreifend in der Seeigelgruppe betreut.

- ⇒ Die Betreuung findet in Form von Freispiel, Bewegung und unterschiedlichen Angeboten statt.
- ⇒ Je nach Wetterlage nutzen wir den Gruppenraum, den Garten und die Natur.
- ⇒ Ab 14.30 Uhr kommen die Eltern zum Abholen.

Abholzeiten

Wir bieten unseren Eltern unterschiedliche Strukturen der Abholzeiten an.

- ⇒ Erste Abholzeit: 12.15 Uhr - 12.30 Uhr (Halbtagsbetreuung)
- ⇒ Zweite Abholzeit: 12.45 Uhr - 13.30 Uhr (Langzeitbetreuung 1)
- ⇒ Dritte Abholzeit: 14.30 Uhr - 15.00 Uhr (Langzeitbetreuung 2)



Tagesablauf in der Krippe

Für unsere Krippenkinder ist ein gut strukturierter und beständiger Tagesablauf mit festen Ritualen von großer Bedeutung.

Der Tagesablauf gibt den Krippenkindern eine Orientierung. Sie erfahren dadurch Sicherheit und festigen so immer mehr ihr Vertrauen in die Erzieherinnen und ihre Umgebung.

Begrüßung und Ankommen

- ⇒ Zwischen 7.00 Uhr und 7.45 Uhr treffen sich alle Krippenkinder, zusammen mit den Kindergartenkindern zur Morgenbetreuung im gemeinsamen Spielezimmer.
- ⇒ Um 07.45 Uhr gehen die Krippenkinder gemeinsam in ihre Seesternchengruppe.
- ⇒ Während der Bringzeit werden die Kinder vom pädagogischen Personal in Empfang genommen und begrüßt.
- ⇒ Nach dem persönlichen Austausch mit den Eltern unterstützen wir das Kind beim Ankommen.
- ⇒ Es ist Zeit erste Spielmöglichkeiten zu nutzen.

Morgenkreis

- ⇒ Wir beginnen um 08.30 Uhr mit dem gemeinsamen Morgenkreis.
- ⇒ Wir begrüßen die Kinder mit Liedern, Finger- und Bewegungsspielen.

Freispiel

- ⇒ In der Freispielzeit können die Kinder selbständig entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen möchten.
- ⇒ Außerdem ist diese Zeit auch für Gartenaufenthalte, pädagogische Angebote und Ausflügen in die nähere Umgebung vorbehalten.
- ⇒ Im Einzelkontakt werden die Kinder gewickelt und beim Toilettengang begleitet.

Gemeinsame Brotzeit

- ⇒ Es gibt um 09.30 Uhr ein gemeinsames Frühstück, das täglich frisch vom pädagogischen Personal zubereitet wird.
- ⇒ Eltern tragen dafür in eine ausgehängte Liste ein, was sie gerne zum Frühstück mitbringen wollen.
- ⇒ Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.
- ⇒ Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was und wie viel sie essen möchten.
- ⇒ Wir achten auch auf eine Tischkultur.

Schlafen

- ⇒ Wir achten die Bedürfnisse der Kinder.
- ⇒ Das Ruhebedürfnis der Kinder wird individuell begleitet.
- ⇒ In unserem Schlafräum stehen für die Kinder Bettchen bereit.
- ⇒ Nach Absprache mit den Eltern legen sich die Kinder zum Schlafen.
- ⇒ Ein Kuscheltuch oder Schmusetuch hilft den Kindern dabei, zur Ruhe zu kommen.

Abholzeiten

Der Krippentag klingt beim Freispiel im Gruppenraum oder im Garten aus.
Wir bieten unseren Eltern unterschiedliche Strukturen der Abholzeiten an.

- ⇒ Erste Abholzeit: 12.15 Uhr - 12.30 Uhr (Halbtagsbetreuung)
- ⇒ Zweite Abholzeit: 12.45 Uhr - 13.30 Uhr (Langzeitbetreuung 1)
- ⇒ Dritte Abholzeit: 14.30 Uhr - 15.00 Uhr (Langzeitbetreuung 2)

Angebot Mittagessen

Das Mittagessen erleben die Krippenkinder gemeinsam mit den Kindergartenkindern.

Nachmittag

Nach dem Mittagessen werden alle Kindergarten- und Krippenkinder bis 15.00 Uhr gruppenübergreifend in der Seeigelgruppe betreut.

- ⇒ Die Betreuung findet in Form von Freispiel, Bewegung und unterschiedlichen Angeboten statt.
- ⇒ Je nach Wetterlage nutzen wir den Gruppenraum, den Garten oder die Natur.
- ⇒ Ab 14.30 Uhr kommen die Eltern zum Abholen.

Freispiel

Freispielzeit ist Bildungszeit

Die Freispielzeit nimmt einen sehr wichtigen Teil des Tages in Anspruch. Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit aus dem Spielangebot frei zu wählen. Sie können selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden

- ⇒ mit wem sie spielen möchten
- ⇒ was sie spielen möchten
- ⇒ wie lange sie etwas spielen möchten
- ⇒ wo sie spielen möchten

Die Kinder erfahren selbstverständlich Hilfestellung und Anregungen, wenn nötig.

Kinder lernen

- ⇒ Eigeninitiative zu entwickeln
- ⇒ Selbstständigkeit zu üben
- ⇒ Regeln zu akzeptieren
- ⇒ Konflikte zu lösen
- ⇒ in Beziehung zu treten und Freundschaften zu schließen
- ⇒ respektvollen Umgang mit anderen Kindern

Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später ein ganzes
Leben schöpfen kann.

Astrid Lindgren

Übergänge

Übergang Elternhaus – Kindergarten

Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten ist eine prägende Erfahrung im Leben Ihres Kindes. Bis zu dieser Zeit wurden die Kinder von vertrauten Personen wie Mama, Papa, Oma und Opa betreut. Von nun an werden sie ihre Tage mit ihnen noch unbekanntem Erzieherinnen und vielen Kindern verbringen.

Die ersten Wochen sind für die Kinder eine spannende Zeit. Diese ist geprägt durch viele neue Eindrücke und Wahrnehmungen des Kindes.

Beobachten und Abwarten

Die erste Zeit beobachten die Kinder viel. Sie halten sich im Hintergrund und betrachten die neuen Situationen und Geschehnisse. Viele Kinder sind in dieser Zeit noch unsicher und haben häufig mit einem Trennungsschmerz beim morgendlichen Bringen zu kämpfen. Hierbei ist es sehr wichtig, sich **immer** vom Kind zu verabschieden. Die Verlässlichkeit der Eltern unterstützt das Kind beim Ablöseprozess.

Es braucht Zeit, sich an die veränderte Situation und die neue Umgebung zu gewöhnen und sich orientieren zu lernen. Ist dem Kind die neue Umwelt vertraut, wird es Kontakte zu anderen Kindern knüpfen können.

Vertrauen wächst

Nachdem die Kinder den Alltag kennengelernt haben, sind sie damit beschäftigt, die allgemeinen Gruppen- und Spielregeln kennenzulernen und einzuhalten. Das Gruppenzimmer wird mit Interesse erkundet und erste Freundschaften werden geschlossen. Anfangs suchen neue Kinder vermehrt den Kontakt zu ihren Erzieherinnen und fordern ihre Aufmerksamkeit.

Position in der Gruppe

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen und jedes Kind hat seinen Platz und seine Rolle in der Gemeinschaft gefunden. Die Kinder sind zu einer „Gruppe“ zusammengewachsen. Sie haben ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickelt und eine Vertrauensbasis zu den Erzieherinnen aufgebaut. Jetzt sind die Kinder angekommen.

*Das größte Glück eines Kindes ist das Bewusstsein,
geliebt zu werden.*

Johannes Bosco

Übergang Krippe - Kindergarten

Für die Krippenkinder beginnt mit dem Übergang in den Kindergarten etwas Neues. Wir unterstützen die Kinder dabei. Die Kinder gestalten den Wechsel in die Kindergartengruppe aktiv mit. Unsere Kinderkrippe ist an den Kindergarten angeschlossen. Durch den Zugang zum Kindergarten arbeiten wir als Kindergarten- und Krippenteam eng zusammen.

„Wir sind alle unter einem Dach!“

Wir legen Wert auf Gemeinsamkeiten

- ⇒ in der Morgenbetreuung
- ⇒ beim Mittagessen
- ⇒ im Garten
- ⇒ bei gemeinsamen Spaziergängen

Wir legen Wert auf gemeinsame Feste und Veranstaltungen im Jahreskreislauf

- ⇒ religiöse Einheiten mit verschiedenen Themen (Erntedank, Ostern...)
- ⇒ Weihnachten
- ⇒ Ostern
- ⇒ Sommerfeste
- ⇒ Gottesdienste

Wir legen Wert auf gezielte Besuche in der zukünftigen Kindergartengruppe

- ⇒ Die Krippenkinder lernen die Erzieherinnen kennen.
- ⇒ Die Kinder machen sich vertraut mit den neuen Räumlichkeiten.
- ⇒ Kennenlernen der ersten Kindergartenkinder, die sich mit großer Freude und Stolz um das „noch“- Krippenkind kümmern.
- ⇒ Die Krippenkinder erleben den Ablauf im Kindergarten mit.

Wir legen Wert auf familienfreundliche und gruppenübergreifende Ferienbetreuung

- ⇒ Wir bieten in den Ferien „Familiengruppen“ an.
- ⇒ Diese können auch in den Räumlichkeiten des Kindergartens stattfinden.

Übergang Kindergarten - Schule

Während sich die meisten Kinder auf die Schule und auf ihren neuen Status als Schulkind freuen, mischt sich bei vielen Eltern in die Freude und den Stolz über ihr „großes“ Kind auch Traurigkeit, Wehmut und Angst über das Ende eines unbeschwerten Abschnittes der Kindheit. Je näher der erste Schultag kommt, desto mehr beschäftigen sich die Eltern mit verschiedenen Fragen:

- ⇒ Ist mein Kind auf die Schule vorbereitet?
- ⇒ Was passiert im letzten Kindergartenjahr?
- ⇒ Ist mein Kind schulreif?

Damit dieser Übergang vom Kindergarten in die Grundschule kein Bruch, sondern eine Brücke wird, sehen wir unsere Einrichtung als Stützpfeiler, der die Kinder, aber auch die Eltern, im letzten Kindergartenjahr sanft aber sicher in die Schule entlässt.

Vorbereitung von Anfang an

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten und endet mit dem Eintritt in die Grundschule.

Vom ersten Tag an wirken auf das Kind Lernprozesse ein, die es in seiner Entwicklung beeinflussen. Wir holen Ihr Kind dort ab, wo es steht, d.h. wo sein sozialer, sprachlicher, kognitiver, motorischer und individueller Entwicklungsstand ist.

Wann ist ein Kind schulpflichtig?

Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. September des laufenden Kalenderjahres das 6. Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die nach dem 30. September sechs Jahre alt werden, nennen wir in unserer Einrichtung „kann-Kinder“. Diese werden von der zugeteilten Grundschule über eine mögliche Früheinschulung schriftlich informiert.

Hier ist es besonders wichtig, dass das Elternhaus und der Kindergarten eng zusammenarbeiten, um die bestmögliche Entscheidung für das Kind zu treffen.

Pädagogisches Ziel für unsere künftigen Schulkinder

- ⇒ ganzheitliche Förderung im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich
- ⇒ Förderung der Selbständigkeit
- ⇒ Erwecken der Freude und Neugier auf die Schule
- ⇒ Stärkung des Selbstbewusstseins

Dies erlernen die Kinder durch

- ⇒ Projektarbeit
- ⇒ Vorschulblätter
- ⇒ gesonderte Aufgabenstellungen
- ⇒ Aufgabenstellungen, die Ausdauer und Konzentration fordern

Erlebnisse im letzten Kindergartenjahr

- ⇒ Gesonderte Aufgaben und Vorschularbeiten (Schulblätter, Faltbücher,...)
- ⇒ Aufführung der Martinslegende im Gottesdienst
- ⇒ Sprachförderung durch Reim-, Hör- und Lauschspiele
- ⇒ Zahlenland
- ⇒ Polizeitage
- ⇒ Vorschulscreening durch das Gesundheitsamt
- ⇒ Selbstbehauptungskurs
- ⇒ Schulanfängerausflug
- ⇒ Schulanfängerübernachtung
- ⇒ Verabschiedung im Abschlussgottesdienst mit Kindersegnung
- ⇒ Einladung zum Schulkindervormittag

Kooperation mit der Grundschule

- ⇒ regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und Kooperationslehrerin
- ⇒ Einladung der künftigen Schulkinder zu einer Erlebnis-Turnstunde
- ⇒ Schuleinschreibung mit Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte
- ⇒ Schulbustraining als Vorbereitung zum sicheren Busfahren
- ⇒ Miterleben einer Klassenschulstunde und anschließender Schulpause

Eingewöhnung

Eingewöhnung in der Krippe

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Für Sie und Ihr Kind beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Wir wollen Ihre Familie dabei von Anfang an gut unterstützen und den Übergang von der Familie in die Kinderkrippe mit Ihnen gemeinsam gestalten. Dafür haben wir ein Konzept erarbeitet, in Anlehnung an das Münchner Eingewöhnungsmodell.

Schritte zur Eingewöhnung

Für Ihr Kind sind Sie als Eltern die wichtigsten Bezugspersonen. Nur Sie können Ihrem Kind in der ersten Zeit durch Ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung die Sicherheit geben, die es für eine Eingewöhnung in der Seesternchengruppe braucht. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Ein Kind braucht kürzere, ein anderes Kind längere Zeit, um sich in den neuen Räumen und unter neuen Kindern und Erzieherinnen wohl zu fühlen. Unser Verständnis von Eingewöhnung kennt kein richtig und falsch. Um diesen Weg gemeinsam und in Ruhe beschreiten zu können, müssen Sie eine Zeitspanne von zwei bis vier Wochen einplanen.

„Geduld ist das Vertrauen, dass Alles kommt, wenn die Zeit dafür reif ist.“

Denise Docherty



Das Kennenlernen

In der ersten Woche sollen sich alle Beteiligten gegenseitig kennenlernen. In dieser Zeit erkunden Sie, die Eltern, mit dem Kind den neuen Lebensraum und erleben unser pädagogisches Konzept hautnah.

Wir als Pädagoginnen halten uns in den ersten Tagen weitgehend zurück, helfen Ihnen bei Bedarf, beantworten Fragen oder erklären Zusammenhänge. Wir sehen uns in dieser Zeit als Beobachter und nehmen indirekt Kontakt zu Ihrem Kind auf.

Zu Beginn wickeln und füttern Sie Ihr Kind und machen sich gemeinsam, am Besten auf Augenhöhe und im Tempo des Kindes, auf den Weg des Erkundens und Erforschens. Jedoch drängen Sie Ihr Kind nicht.

Geben Sie ihm Sicherheit, indem Sie in seiner Nähe sind wenn es Trost braucht, oder nur Blickkontakt sucht. Beobachten und bestärken Sie Ihr Kind in seinem Verhalten.

Die Eingewöhnung, bei dem Sie als Eltern die wichtigste Rolle tragen und als „sicheren Hafen“ für Ihr Kind anwesend sein müssen, beträgt mindestens 10 Tage.

Sicherheit gewinnen

In den nächsten Eingewöhnungstagen sollen das Kind und Sie die Sicherheit gewinnen, die Sie brauchen, um sich voneinander trennen zu können.

Wir Pädagoginnen werden in dieser Zeit immer mehr Aktivitäten übernehmen, Sie als Eltern sind und bleiben aber immer der „sichere Hafen“.

Dadurch entwickelt sich eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zwischen Ihrem Kind und uns.

Vertrauen aufbauen

Eine erste Trennung sollte erst dann stattfinden, wenn das Kind

- ⇒ die nähere Umwelt auch ohne Eltern erkundet
- ⇒ positive Gefühle zeigt
- ⇒ gegenüber anderen Kindern und der Erzieherin Interesse ausdrückt
- ⇒ mit anderen Kindern und der Bezugserzieherin kommuniziert
- ⇒ zielgerichtete Aktivitäten zeigt
- ⇒ sich positiv an den Pflegesituationen beteiligt, welche die Erzieherin gestaltet

In allen diesen Situationen antworten wir als Pädagoginnen auf das Bedürfnis des Kindes nach Bindung, Autonomie und Kompetenz. Auch Sie als Eltern sollten sich zu diesem ersten Trennungsschritt bereit fühlen.

Die Trennung

Am Tag der ersten Trennung kommen Sie wie gewohnt in die Einrichtung und bleiben noch in der Gruppe, bis Ihr Kind „angekommen“ ist.

- ⇒ Dann sollten Sie sich bewusst von Ihrem Kind verabschieden. Die Verabschiedung sollte zwar klar und entschieden, muss aber nicht herzlos oder eilig sein.
- ⇒ Gefühle dürfen auch Sie als Eltern zulassen. Sie können Ihrem Kind ruhig zeigen, dass es Ihnen schwer fällt. Nach einer Verabschiedung sollten Sie aber den Raum verlassen.
- ⇒ Es sollte keine Trennung vor dem sechsten Tag stattfinden.
- ⇒ Ganz individuell legen wir die Zeitspanne der ersten Trennung für Ihr Kind fest.
- ⇒ Wenn Sie nach der Trennung zurückkommen, sollte der Tag in der Krippe beendet sein. Teilen Sie Ihrem Kind mit, dass Sie jetzt gemeinsam nach Hause gehen und verabschieden Sie sich von der Erzieherin.

Auch in den nächsten Tagen wird die Trennungsphase individuell gestaltet.

Unterstützung und Hilfe

- ⇒ Ein persönlicher Gegenstand von zu Hause soll dem Kind als Anker dienen. Oft begleitet dieser Gegenstand das Kind mehrere Wochen oder Monate.
- ⇒ Das Ich-Büchlein, das Sie Zuhause gestaltet haben, gibt dem Kind Sicherheit, zeigt Vertrauen und spendet Trost. In diesem Buch findet das Kind seine Liebsten wieder.
- ⇒ Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie. Scheuen Sie sich nicht, während der Eingewöhnungsphase in der Seesternchengruppe anzurufen und nach dem Befinden Ihres Kindes zu fragen.

Die gesamte Eingewöhnungszeit wird von vielen Gesprächen begleitet. Jeder Tag endet mit einer kurzen oder längeren Unterhaltung, in der Sie Ihre Fragen offen und ehrlich mitteilen dürfen. Gegenseitiger Austausch ist die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

Eingewöhnung im Kindergarten

Drei Jahre lang waren Sie als Eltern die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt ein erster Ablösungsprozess.

Ihr Kind lernt neue Bezugspersonen kennen, die es in seiner Entwicklung begleiten, während Sie ihr Kind ein Stück weit loslassen, um es uns anzuvertrauen. Bei diesem Prozess begleiten wir Sie.

Die Eingewöhnungsphase umfasst die Zeit von der Anmeldung Ihres Kindes im Kindergarten, bis zu dem Zeitpunkt, an dem Eltern, das Kind und die Erzieher eine vertrauensvolle und sichere Beziehung aufgebaut haben.

Durch eine schritt- und stundenweise Eingewöhnung geben wir dem Kind die Möglichkeit zu verstehen, dass der Kindergartenalltag ohne Mama und Papa stattfindet. Durch den täglichen Kontakt zu uns Erziehern bauen wir zu ihrem Kind eine sichere Bindung auf. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes.

Unsere Ziele der Eingewöhnung

Sicherheit und Geborgenheit im neuen Umfeld durch

- ⇒ Austausch über die Vorlieben, Interessen und Bedürfnisse des Kindes
- ⇒ mitbringen eines Kuscheltiers oder Schmusetuchs
- ⇒ Abrufbereitschaft einer familiären Bezugsperson
- ⇒ klare Absprachen untereinander (zw. Eltern und Kind, zw. Eltern und Erzieher)
- ⇒ Rituale zwischen Eltern und Kind und die Rituale im Kindergarten

Vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern, Kind und Erzieher durch

- ⇒ das gegenseitige Kennenlernen bei der Anmeldung und der Eingewöhnungsphase
- ⇒ einen Schnuppertag im Kindergarten
- ⇒ Informationsfluss zwischen Eltern und Erzieher
- ⇒ Tür- und Angelgespräche
- ⇒ Elternabende

Räume, Abläufe und Kindergruppe kennenlernen durch

- ⇒ Erkunden des Gruppenraums mit seinen Spielmöglichkeiten
- ⇒ Kennenlernen der weiteren Räume im Kindergarten
- ⇒ die tägliche Anwesenheit ihres Kindes
- ⇒ das angeleitete Spiel zum Aufbau der ersten Kontakte zu anderen Kindern

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugspersonen in der Gruppe als „sichere Basis“ akzeptiert hat, sich beruhigen und trösten lässt, einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat und mit der angestrebten Aufenthaltszeit in der Gruppe gut zu recht kommt.

Sauberkeitserziehung

Beziehungsvolle Pflege in Kindergarten und Krippe

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein individueller Entwicklungs- und Lernprozess, der bei jedem Kind anders begleitet und unterstützt werden muss. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind den Zeitpunkt vorgibt, an dem es bereit ist, auf die Windel zu verzichten und die Kindertoilette zu benutzen. Dieser Prozess sollte von den Eltern und Erziehern sehr behutsam und respektvoll unterstützt werden, ohne das Kind dabei unter Druck zu setzen.

Der Begriff der „beziehungsvollen Pflege“ weist darauf hin, dass Pflege stets innerhalb einer vertrauensvollen Beziehung stattfinden sollte. Diese Beziehung sollte der Intensität und Intimität gerecht werden, wie sie beim Waschen, Wickeln und Anziehen auftreten kann. Die „beziehungsvolle Pflege“ beinhaltet also eine liebevolle Zuwendung dem Kind gegenüber.

Hand in Hand für unsere Kinder

Damit Eltern und Erzieher gemeinsam begleitend wirken können, werden wir uns vor dem Weglassen der Windel über die jeweiligen Beobachtungen in einem Elterngespräch austauschen und weitere Schritte abstimmen.

Zu Beginn des Trockenwerdens steht immer ein Probehandeln, bei dem nach Absprache zeitweise die Windel weggelassen wird.

Gemeinsam fördern wir anschließend die schrittweise Gewöhnung an die Toilette, indem wir das Kind ermutigen und „Unglücksfälle“ nicht kritisieren.

Wichtig ist, dass immer ausreichend Wechselwäsche vorhanden ist, und dass Kleidung getragen wird, die das Kind selbst an- und ausziehen kann.

Bei persönlichen Ereignissen im Umfeld der Kinder (wie die Geburt eines Geschwisterkindes, Umzug oder Krankheit) berücksichtigen wir, dass unter diesen Umständen eventuelle Rückschritte oder Verzögerungen eintreten können.

Um eine positive Grundeinstellung zum Thema Sauberkeitserziehung zu vermitteln, dürfen interessierte Kinder beim Toilettengang anderer Kinder dabei sein, sofern diese damit einverstanden sind. Die Wasch- und Wickelräume sind so gestaltet, dass die Kinder sich darin wohlfühlen.

Wir bieten unseren Kindern bei der Sauberkeitserziehung

- ⇒ liebevolle Unterstützung bei der Körperhygiene
- ⇒ entspannte Atmosphäre beim Wickeln (Schutzplatz des Kindes)
- ⇒ respektvollen Umgang mit dem Körper
- ⇒ Gefühl von Nähe und Geborgenheit

Pädagogische Fachkräfte

Rolle des Teams

Unsere positive Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit, Toleranz und Ehrlichkeit. Die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und gegenseitiger Hilfsbereitschaft sind die Grundlage eines gut funktionierenden Teams und deshalb Grundlage unserer Arbeit. Nur so kann jeder zu einer leistungsstarken, pädagogischen Arbeit in angenehmer Atmosphäre beitragen.

*Wir sind ein Team, in dem jeder Einzelne
viel von dem tut, was er gerne tut.
So erhöhen wir die Begeisterung,
das Engagement und die Motivation.
So sind wir gemeinsam stark für unsere Kinder!*

Das brauchen Kinder von uns

- ⇒ Achtsamkeit
- ⇒ Geduld
- ⇒ Fürsorge
- ⇒ Liebe
- ⇒ Einfühlungsvermögen
- ⇒ Strukturen
- ⇒ Ordnung

Das braucht unser Team

- ⇒ Offenheit
- ⇒ Wertschätzung
- ⇒ Anerkennung
- ⇒ Wir – Gefühl
- ⇒ Akzeptanz
- ⇒ Flexibilität
- ⇒ Beziehung zueinander

Vielfältigkeit der Teamarbeit

Gruppeninterne Teambesprechungen

Jede Gruppe organisiert ihren Ablauf in einem regelmäßigen Gruppenteam. In dieser Zeit werden u.a. folgende Punkte besprochen:

- ⇒ Wochenplanung: „Was, warum, wie, wann, wer und wo“
- ⇒ Fallbesprechungen / Beobachtungsbögen
- ⇒ Reflexionen
- ⇒ Organisation
- ⇒ Dokumentation

Gesamtteamsitzungen

Im zweiwöchigen Rhythmus gibt es eine Gesamtteamsitzung. Sie wird protokolliert und zur Information an den Träger weitergeleitet. Sie beinhalten

- ⇒ Organisatorisches: „Was, warum, wie, wann, wer und wo“
- ⇒ Terminabsprachen
- ⇒ Reflexionen
- ⇒ Berichte (von Fortbildungen, Konferenzen, Aktuellem)
- ⇒ Informationsaustausch
- ⇒ Planungen (z.B. Feste, Ausflüge, Aktionen)
- ⇒ Dokumentation
- ⇒ Festorganisation
- ⇒ konzeptionelle und organisatorische Schriften (Konzeption, Flyer)

Jour fix

Zweimal die Woche, in der Zeit von 08.45 Uhr bis 09.00 Uhr, gibt es eine kurze Besprechung innerhalb des Teams, im Büro. Von jeder Gruppe wird hierbei eine pädagogische Mitarbeiterin vertreten sein. Bei einem Team von elf Kolleginnen bedarf es dieser regelmäßigen Absprache, damit auch jede Information ins gesamte Team gelangen kann.

Mitarbeitergespräche

Ein- bis zweimal im Jahr führt die Leitung mit ihren Kolleginnen ein Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung zur Weiterentwicklung durch.

Jahresplanung

Im August erstellen wir einen vorläufigen Jahresplan über Inhalte und Termine für das neue Kindergartenjahr. Eltern, Team und Öffentlichkeit sind u.a. über folgende Punkte gut und rechtzeitig informiert:

- ⇒ Feste und Feiern für Eltern und Kinder
- ⇒ Elternabende
- ⇒ Schließtageregelung/Ferienbetreuung
- ⇒ Ausflüge
- ⇒ Vorschulaktionen

Fortbildung

Die Weiterqualifizierung wird vom Träger begrüßt und allen Mitarbeitern ermöglicht. Zu Beginn des Kindergartenjahres wird im Team ein Fortbildungskonzept erstellt, in dem die Schwerpunkte der Fortbildung des Teams im Gesamten und jedes einzelnen Teammitglieds geplant und festgehalten wird.

Supervision

Supervision bedeutet „etwas überblicken“, aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Dies wird durch Beratung und Begleitung einer externen Fachkraft, eines eigens dafür ausgebildeten Supervisors erreicht. Ziele der Supervision sind die persönliche Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter sowie die Sicherstellung der Zufriedenheit am Arbeitsplatz und einer guten und professionellen Teamarbeit. Supervision findet in unserer Einrichtung in regelmäßigen Abständen in Form von Teamsupervision statt. Themen einer Supervisionssitzung können sein:

- ⇒ Teamentwicklung
- ⇒ Fallbesprechungen
- ⇒ Konfliktlösungen
- ⇒ Kooperationen
- ⇒ Ressourcen und Stärken nutzen
- ⇒ Umsetzung und Entwicklung von Plänen
- ⇒ Lösen von Problemen

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen

mongolisches Sprichwort

Team und Eltern

Wir verstehen unsere Eltern als Experten für ihr Kind. Daher ist uns eine offene, ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Müttern und Vätern sehr wichtig. Gemeinsam möchten wir dazu beitragen, dass sich das Kind in seiner persönlichen Entwicklung entfalten kann. Wir nehmen uns gerne für Sie Zeit.

Zusammenarbeit heißt Gemeinschaft

- ⇒ Einladung zum Informationstag unserer neuen Familien
- ⇒ Regelmäßige Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes
- ⇒ Tür- und Angelgespräche mit unseren Eltern
- ⇒ Informationsfluss durch regelmäßige Elternbriefe und Aushänge
- ⇒ Qualitätssicherung durch regelmäßige Elternbefragungen
- ⇒ Angebot von Elternabenden
- ⇒ Präsentation der pädagogischen Arbeit durch einen aktuellen Wochenrückblick
- ⇒ Bekanntgabe von Aktionen und Terminen an der Gruppenpinnwand

Wir wünschen uns von unseren Eltern

- ⇒ Mitwirkung bei Festen
- ⇒ Einbringen von Ideen und Vorschlägen
- ⇒ Teilnahme bei Elternaktionen
- ⇒ Offenheit bei Gesprächen
- ⇒ Unterstützung bei Projekten
- ⇒ Unterstützung durch einen Elternbeirat
- ⇒ Eltern-Kind-Aktionen

Team und Elternbeirat

In unserem Kindergarten wird jährlich ein Elternbeiratsgremium neu erstellt um die Interessen der Eltern zu vertreten und den Kindergarten zu beraten und zu unterstützen. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Träger, Eltern und Kindergarten. Wir schätzen ihn sehr für sein hohes Engagement, Mitwirken und Mitgestalten im Kindergartenjahr.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist die Basis für die pädagogische Arbeit und die Entwicklungseinschätzung ihres Kindes. In Beobachtung steckt das Wort „Achtung“. Damit wollen wir jedem Kind die Wertschätzung für seine individuelle Entwicklung schenken und dessen Verlauf dokumentieren und begleiten. Um Kinder gezielt und ganzheitlich zu beobachten, nutzen wir im Kindergarten folgende Möglichkeiten als Grundlage für unsere jährlichen Elterngespräche. Die Beobachtungsbögen haben unterschiedliche Schwerpunkte.

Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik

- ⇒ PERiK = **P**ositive **E**ntwicklung und **R**esilienz im **K**indergartenalltag
- ⇒ SiSMiK = **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkindern in **K**indertageseinrichtungen
- ⇒ SeLdaK = **S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern

Perik ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung. Dieser Beobachtungsbogen wird zweimal mit den Kindern bis zum Schulalter angewandt. Der Bogen beinhaltet sechs Entwicklungsbereiche:

- ⇒ Kontaktfähigkeit
- ⇒ Selbststeuerung
- ⇒ Selbstbehauptung
- ⇒ Stressregulierung
- ⇒ Aufgabenorientierung
- ⇒ Explorationsfreude

Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen. Er wird bei Kindern im Alter von 4 Jahren bis Schuleintritt angewandt. Im Mittelpunkt steht das Sprachverhalten der Kinder und ihr Interesse an Sprache und Schriftsprachlichkeit (*literacy*).

Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter. Inhalt ist die kindliche Erfahrung rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.

Weitere Instrumente zur Beobachtung

Entwicklungsbogen Beller

Mit Hilfe der vorliegenden Entwicklungstabelle von Herrn Beller, ist es möglich, den Entwicklungsstand des Kindes in acht verschiedene Entwicklungsbereiche einzuschätzen.

Die Inhalte sind

- ⇒ Körperpflege
- ⇒ Umgebungsbewusstsein
- ⇒ Sozial-emotionale Entwicklung
- ⇒ Spieltätigkeit
- ⇒ Sprache
- ⇒ Kognition
- ⇒ Grobmotorik
- ⇒ Feinmotorik

Portfolio

Das Portfolio ist das „Buch des Kindes“ und stellt eine wichtige Möglichkeit dar, die Lern- und Entwicklungsfortschritte des Kindes zu dokumentieren und sichtbar zu machen. Es enthält eine Sammlung von Dokumenten und Bildern, wie z.B. Werke des Kindes, Lerngeschichten und Fotos von Schlüsselszenen.

In täglichen Übergangsgesprächen und jährlichen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern werden diese Bildungsprozesse erörtert und besprochen.

Vorkurs Deutsch

Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Schule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

Vernetzung und Gemeinwesen

Bereicherung der Arbeit durch Vernetzung und Kooperation

- ⇒ Pfarrei
- ⇒ Gemeinde Buttenwiesen
- ⇒ Landratsamt
- ⇒ Jugendamt
- ⇒ Gesundheitsamt
- ⇒ Jugend- und Erziehungsberatungsstellen
- ⇒ Grundschulen
- ⇒ andere Kindergärten

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wir legen großen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, wie Frühförderung, Logopäden und Ergotherapeuten.

So stellen wir sicher, dass Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf individuell gefördert werden können, um somit das Beste für jedes Kind zu erreichen.

Beratung

Informationen und Beratung erhalten wir zudem über die Fachberatung des Caritasverbandes. Auch die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Ämtern ist notwendig und gewinnbringend.

Umgebung und die örtlichen Vereine

Mit der „Außenwelt“ und so auch mit anderen Menschen und Einrichtungen kommen die Kinder durch uns in Kontakt. Während der Kindergartenzeit besichtigen wir mit ihnen verschiedene Lebensfelder und lernen diese kennen. Dazu gehören mitunter ein Besuch des Zahnarztes, der Polizei usw., dadurch erweitern wir den Lern- und Erfahrungsraum der Kinder.

Pfarrgemeinde und Gottesdienste

Der Kindergarten gehört zur Pfarrgemeinde und ist somit in die kirchliche Gemeinde miteinbezogen. Durch die Teilhabe am Leben der Pfarrgemeinde und das Erleben und Miterleben der Feste des Kirchenjahres, erfährt sich das Kind als Mitglied der Gemeinschaft.

Qualitätssicherung

Qualität ist Weiterentwicklung

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind wesentliche Bestandteile unserer Arbeit. Damit wir Kinder in ihrer Entwicklung und deren Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen können, legen wir großen Wert auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals.

Fort- und Weiterbildung

Der Einrichtung steht ein Fortbildungsbudget zur Verfügung. Bei der jährlichen Planung der Fort- und Weiterbildungen achtet die Leitung der Einrichtung darauf, dass unterschiedliche Thematiken bearbeitet werden, um ein hohes Maß an Professionalität abzudecken. Das daraus erlangte Wissen wird von den Mitarbeitern in Teambesprechungen an das Team weitergegeben. Zusätzlich legen wir als Team großen Wert auf gemeinsame Fortbildungen.

Elternbefragung

Durch regelmäßige, schriftliche Elternumfragen, die einmal jährlich stattfinden, reflektieren und verbessern wir unsere Arbeit. Die Auswertung wird den Eltern transparent gemacht und mit dem Träger thematisiert.

Anhand dieser Auswertung legen wir in einer Teambesprechung die Ziele für die Einrichtung fest an denen wir kontinuierlich in Zusammenarbeit mit dem Träger arbeiten.

Die regelmäßigen Fallbesprechungen, an denen pädagogische und therapeutische Fachkräfte teilnehmen, sowie Einzel-, Gruppen- und Teambesprechungen sichern die hohe Qualität unserer Arbeit.

Kinderbefragung

Uns ist die Meinung unserer Kinder sehr wichtig. Deshalb gestalten wir auch Kinderbefragungen zu bestimmten Themen. Diese werden in unterschiedlicher Form gestaltet. (z. B. Smily -Bild zum Gestalten, Mutter-Kind-Befragung...)

Das Ergebnis wird für unsere Eltern sichtbar ausgehängt.

Öffentlichkeitsarbeit

Transparenz unserer Arbeit

Gute, planvolle Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung, ist die Voraussetzung für gute Öffentlichkeitsarbeit. Umgekehrt kann Öffentlichkeitsarbeit die Arbeit in unserer Einrichtung unterstützen und bereichern. Wir sehen uns als Teil des Gemeinwesens und wecken durch die Transparenz unserer Arbeit das Interesse für unser Haus. Dies geschieht in vielfältiger Weise.

Unsere Arbeit in der Öffentlichkeit befindet sich in einer ständigen Entwicklung, in der wir sowohl Lob, Anerkennung als auch Kritik ernst nehmen. Sie findet in einer systemischen und geplanten Form statt, die vom gesamten Team der Einrichtung getragen wird.

Wortspiel Öffentlichkeit:

Öffnung

Offenheit

sich öffnen

Aufmachen

Einblick gewähren

Hereinlassen

Elemente der Transparenz

- ⇒ Konzeption als Visitenkarte unseres Hauses
- ⇒ Homepage unseres Kindergartens
- ⇒ Elternbriefe
- ⇒ Hospitationen und Einladungen
- ⇒ Feste und Feiern (Sommerfeste, Gottesdienste, Oma-Opa-Wochen...)
- ⇒ Aushänge an den Pinnwänden der Gruppen, sowie im Eingangsbereich
- ⇒ Bildcollagen als aktuelle Aushänge zur Präsenz unserer Arbeit
- ⇒ Ausstellung von Projekten und „Werken“ der Kinder
- ⇒ Exkursionen in die Umgebung
- ⇒ Pressearbeit in Zeitung, Rathausbrief und Pfarrbrief
- ⇒ Teilnahme am Christkindlmarkt

Schlusswort

*Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht,
ob ich dich auf den richtigen Weg bringe.
Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht,
ob du mich auf den richtigen Weg bringst.
Gehe ich neben dir,
werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.“*

aus Südafrika

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Eltern,

wir hoffen, dass Sie durch unsere schriftliche Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen haben.

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. So, wie sich die Lebenswelt der Kinder im Wandel befindet, ist auch unsere Konzeption nicht starr. Sie ist als Prozess zu sehen, das reift, sich weiterentwickelt und verändert.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass sich die Kinder in unserem Kindergarten wohlfühlen und wir mit den Erziehungsberechtigten eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Wenn Ihr Kind sagt „Ich gehe gerne in den Kindergarten“, dann ist dies das schönste Kompliment für uns.

Herzlichst,

Marion Huber und das gesamte Kindergartenteam

Impressum



Träger

Kath. Pfarrkirchenstiftung „Heiligste Dreifaltigkeit“
St.–Leonhard–Straße 1
86647 Buttenwiesen

Telefon: 08274 9979880
E-Mail: pg-butenwiesen@bistum-augsburg.de

Kindergarten

Kath. Kindergarten „St. Josef“
Feldstraße 6
86647 Buttenwiesen

Telefon: 08274 427
E-Mail: kiga.st.josef.butenwiesen@bistum-augsburg.de
Homepage: www.kindergarten-butenwiesen.de

Stand

September 2018